



Foto: Peter Kaderli

Soeben werden in Aarberg mit dem Tm 232 207-1 weitere Getreidewagen rückwärts in das Areal der Zuckerfabrik gestossen.

Schutzblech, mit der Warnung vor den elektrischen Fahrleitungen, abgesperrt. Auf dem Dach sind neben den Ladeklappen Gitterroste für die sichere Bedienung montiert.

Der Edelstahlbehälter selber trägt keinen Anstrich, die Befestigungsbleche und das Untergestell sind in schwarzer Farbe gehalten. Auf der rechten Seite der Längsseite ist auf dem Silo ein Logo der SBB Cargo aufgeklebt.

200 Wagen sind für den herkömmlichen Transport von Getreide und Saatgütern im Futter- und Lebensmittelbereich im Einsatz. Die restlichen 20 Wagen sind für den Transport von Zucker fest den beiden Zuckerraffinerien in Aarberg und Frauenfeld zugeteilt und haben aus diesem Grund Auslaufklappen. Auf jedem Wagen ist mit einer gelben oder grünen Klebeetikette festgehalten, für welches Transportgut der Wagen vorgesehen ist, um teure Reinigung auf ein absolutes Minimum zu beschränken. Da die Wagen nur für den Transport von Futter resp. Lebensmitteln zugelassen sind, ist auf eine strikte Sauberkeit und die Vermeidung einer Verschmutzung des Ladeguts besonders zu achten. Ein Transport von anderen losen Gütern ist deshalb generell nicht vorgesehen.

Im Gegensatz zum Vorgängermodell aus Leichtmetall wurde der Wagen aufgrund der Edelstahlkonstruktion schwerer und hat

nur dank der Zulassung der Lastgrenze D mit einer maximalen Achslast von 22,5 Tonnen das gleiche Ladegewicht. In der Streckenklasse C mit 20 Tonnen maximaler Achslast können nur gerade 58,5 Tonnen geladen werden, beim Vorgänger waren es bis zu 68 Tonnen. Sofern der Wagen nicht vollständig beladen wird, ist ungefähr ab

2005 oberhalb der Wagenbeschriftung ein Beladeplan aufgeklebt, damit die Verlader der Wagen gleichmässig beladen.

Die Wagen im Betrieb

Da die Abmessungen mehrheitlich gleichartig sind wie bei den Vorgängerwagen und die Bedienung ebenfalls praktisch



Foto: Peter Hürzeler

Die Seitenansicht zeigt die Bremsplattformseite mit Aufstieg auf das Silo und die Wagenanschriften.